



Erinnerungen an Shana: Ein selbst gestaltetes Gedenksymbol hilft Elke Ramhofer bei der Trauer um die Katze.
Foto: Elke Ramhofer



Das geliebte Haustier gehen zu lassen, ist für viele Tierbesitzer schwierig. Ein Ort der Trauer kann dabei helfen.
Foto: Andreas Reder

Für Bellos Grab gelten Regeln

Nach dem Tod von Tieren stellt sich die Frage nach Beseitigung, Einäscherung oder Erdgrab

Von Petra Steinmann-Plücker

Bad Schönborn. Was tun mit dem leblosen Körper des geliebten Haustiers? Kater Tom beim Tierarzt zu lassen, nachdem er gestorben war, kam für eine Familie aus Bad Schönborn nicht infrage. Die Besitzer des Katers wollen ihre Namen lieber nicht in der Zeitung lesen. Und auch als die Familie im Laufe der Jahre Abschied von den beiden Hunden nehmen musste, wollten sie die toten Körper nicht dem Tierarzt überlassen. Wie im Leben sollten die Haustiere der Familie auch nach dem Tod nah sein, deshalb haben sie ihre letzte Ruhestätte schließlich im heimischen Garten gefunden.

Das war auch für Andreas und Nicole Reder aus Odenheim wichtig, als sie ihren Berner Sennenhund Barny gehen lassen mussten. Aufgrund seines stattlichen Gewichts von 75 Kilo ließen sie seinen Leichnam einäschern und vergruben die Urne im Garten an seinem Lieblingsplatz. Fast vier Jahre ist das her, und gerade Andreas besucht den Grabplatz im Garten oft. Denn schließlich sei Barny sein bester Freund gewesen, mit dem er über den Tod hinaus tief verbunden sei. Zwei Jahre später folgte Zweihund Felix. Dessen Urne steht bei Frauchen Nicole im Arbeitszimmer. Beide Tiere seien immer im Zentrum der Familie gewesen und sollen es auch bleiben, sagt das Paar aus Odenheim.

„Trauer braucht Ausdruck“, ist Elke Ramhofer überzeugt. Sie arbeitet in Bruchsal als Trauerbegleiterin – auch beim Verlust eines Haustiers. Ihre erste Erfahrung auf diesem Gebiet war eine sehr persönliche, als die Nachbarskatze

Shana überfahren wurde. Obwohl die Katze gar nicht ihr gehörte, seien Elke Ramhofer und Shana sich auf eine besondere Weise nahe gewesen. Shana wurde kremiert und im Garten beigesetzt. Ramhofer gestaltete spontan „aus dem Bauch heraus“ den würdevollen Rahmen dafür und kreierte ein Gedenksymbol aus Speckstein. „Es tut gut, dem, was im Inneren ist, im Außen eine Form zu geben“, sagt sie.

„

Es tut gut, dem, was im Inneren ist, im Außen eine Form zu geben.

Elke Ramhofer
Trauerrednerin

Aber: Wie ist das überhaupt mit Grabstellen für Haustiere im Garten? Auskunft über geltende Regelungen und gesetzliche Vorgaben geben das Landratsamt und das Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe auf Nachfrage dieser Redaktion. Generell gelte aber, dass die Gemeinden durchaus eigene Vorschriften erlassen könnten, lautet ein einschränkender Hinweis.

Grundsätzlich besteht demnach die Pflicht, verendete Tiere in einer Tierkörperbeseitigungsanlage zu entsorgen. Ausnahmeregelungen gelten für Haustiere. So können kleine Heimtiere bis zur Größe eines Kaninchens über den Hausmüll entsorgt werden, heißt es aus dem Regierungspräsidium. Können, müssen aber nicht: Genauso wie für Hunde und

Katzen, besteht auch für Hamster oder Meerschweinchen die Möglichkeit, sie im Garten zu begraben. Oder auf einer Wiese, sofern das betreffende Grundstück dem Tierhalter gehört oder der Eigentümer es erlaubt und das Gelände nicht in einem Wasserschutzgebiet liegt. Weitere Einschränkungen betreffen den Gesundheitszustand des Tiers. Wenn Hund oder Katze an einer meldepflichtigen Krankheit wie etwa Tollwut litten, dürfen sie nicht vergraben werden.

Weiterhin ist darauf zu achten, dass das Grab mindestens einen halben Meter tief ist, damit andere Tiere sich nicht daran zu schaffen machen. Außerdem muss das ausgehobene Loch ein bis zwei Meter vom nächsten Weg oder der nächsten Straße entfernt liegen, informiert das Landratsamt weiter.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, das Haustier auf einem Tierfriedhof in der Erde bestatten oder in einem zugelassenen Tierkrematorium einäschern zu lassen. Ansprechpartner sind hier Tierbestattungsunternehmen. Sie bieten schon auf ihren Internetseiten Auskünfte über Abläufe und Preise, die sich nach dem Gewicht des Tieres richten. Auch die Tierarztpraxen unterstützen meist bei der Suche nach einem passenden Unternehmen. Bei einer Wieslocher Firma etwa kostet die Einäscherung eines 30 bis 40 Kilo schweren Hundes 285 Euro. Wird er mit anderen Hunden gemeinsam verbrannt, wird es billiger, dann kostet es 195 Euro. Die Kremation eines Tiers, das unter einem Kilo wiegt, kostet immerhin noch 135 Euro.

Wird der Kadaver verbrannt, kann die Asche ebenfalls auf einem Tierfriedhof

beigesetzt oder in einer Urne mit nach Hause genommen werden. Das ist aber nur bei der Einzelkremierung möglich. Wird das Tier zusammen mit anderen eingäschert, bietet etwa ein Unternehmen in Karlsruhe das Ausstreuen der Asche in einem speziellen Beet auf dem Tierfriedhof an.

Während für die Bestattung von Haustieren wie Hund oder Katze keine Information an das Veterinäramt erfolgen muss, ist das erforderlich, wenn ein Pferd stirbt. Hierzu erklärt das RP, genau wie Zootiere unterliegen auch Nutztiere, und hierzu zählen Pferde, grundsätzlich der Melde- und Beseitigungspflicht in einer Tierkörperbeseitigungsanlage. Hier kann das Veterinäramt aber eine Einzelgenehmigung erteilen. Sofern das Pferd nicht an einer anstecklichen Krankheit litt, kann es über ein Bestattungsunternehmen kremiert und auf einem Tierfriedhof begraben werden.

Besteht der Wunsch des Halters, zusammen mit seinem Tier beerdigt zu werden, so geht das nur, wenn der Humanfriedhof auch als Tierfriedhof genehmigt ist. Und das sei bisher selten der Fall, teilt das Regierungspräsidium mit.

In der Nähe von Koblenz befindet sich nach eigenen Angaben der deutschlandweit erste Mensch-Tier-Friedhof „Unser Hafen“. Die Einrichtung sei „ausschließlich für die gemeinsame Urnenbestattung von Mensch und Tier bestimmt“, wie es heißt. Die Stadt Ladenburg im Rhein-Neckar-Kreis bietet seit etwa drei Jahren auf ihrem Friedhof ein eigenes Areal, auf dem die kremierten Haustiere in einer Urne mit ihrem Menschen beerdigt werden können.

Kurz gemeldet

Sasch bleibt geschlossen

Bruchsal (red). Das Sasch ist am kommenden Rosenmontag, 12. Februar und am Fastnachtsdienstag, 13. Februar, ganztägig geschlossen. Das betreffe sowohl das Hallenbad, als auch die Sauna, teilten die Stadtwerke mit.

Kürzere Öffnungszeiten

Bruchsal (red). Das Servicecenter H7 der Stadtwerke, in der Hoheneggerstraße 7 hat am Fastnachtsdienstag, 13. Februar, nur bis 13 Uhr geöffnet. Wie die Stadtwerke informierten, ist auch der Einzelhandel an diesem Tag von der frühzeitigen Schließung um 13 Uhr betroffen.

Büchenau nicht anfahrbar

Bruchsal (red). Die Ortsdurchfahrt Büchenau ist am Fastnachtsdienstag, 13. Februar, wegen des Faschingsumzugs von etwa 12 bis 17 Uhr gesperrt. Aus diesem Grund können die Stadtbuslinien 185 und 186 den Stadtteil Büchenau nicht bedienen, teilten die Stadtwerke mit. Die Busse bedienen die Ersatzhaltestellen auf Höhe der Mehrzweckhalle und fahren eine Umleitung über Staffort.

Sperrung für den Umzug

Graben-Neudorf (red). Die Neudorfer Karnevalsgesellschaft (Neukage) nimmt mit dem Motto des diesjährigen Jahresordens die viel diskutierte innerörtliche Geschwindigkeitsbegrenzung ins Visier: „Ras mit über 33 Km/h durchs Ort, hast ruckzuck viel Geld und den Lappen fort! Ab sofort fliegt Konfetti und es kostet ein Lachen, denn nun wird der Narren-Blitzer die Fotos machen!“ Am Faschingsamstag veranstaltet die Neukage den Kinderrathaussturm mit anschließendem Kinderfasching. Treffpunkt ist um 13 Uhr auf dem Rathausvorplatz. Zum Kinderfasching, der um 14.11 Uhr beginnt, geht es dann in die Erich-Kästner-Halle.

Am Rosenmontag um 14.11 Uhr gibt Zugmarschall Kai Niederbühl den Startschuss für den Umzug. An diesem Tag ist die Ortsdurchfahrt von etwa 12 bis 17 Uhr voll gesperrt. Eine innerörtliche Umleitung ist nicht möglich, teilte die Neukage mit. Neudorf kann nur über die Umgehungsstraßen angefahren werden.

Peter Müller referiert im Bürgerzentrum

Bruchsal (red). Der Vortrag des ehemaligen saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller am Freitag, 23. Februar, um 19 Uhr wird räumlich verlegt. Wie die Stadt mitteilte, sollte der Vortrag mit dem Titel „175 Jahre Badische Revolution – 75 Jahre Grundgesetz: Wohin wendet sich die Zeit?“ zunächst im Sitzungssaal des Rathauses stattfinden. Aus Kapazitätsgründen soll er nun aber im Ehrenbergsaal im Bürgerzentrum ausgerichtet werden. Müllers Vortrag beleuchtet die aktuelle Bedeutung demokratischer Werte und welche Anforderungen sich an die Politik und Gesellschaft ergeben. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldung
(0 72 51) 7 95 31 oder 7 91 83
kultur@bruchsal.de



Bruchsaler Rundschau

76646 Bruchsal
Friedrichstraße 6

Redaktion Bruchsal

Sekretariat (0 72 51) 8 06-92 32
E-Mail redaktion.bruchsal@bnn.de

Anzeigen

Telefon (0 72 51) 8 06-0
E-Mail anzeigen.bruchsal@bnn.de

Vertrieb

Leserservice (0 72 51) 8 06-0
E-Mail vertrieb.bruchsal@bnn.de

Abo-Preise

Abonnement € 54,40
Abonnement bei Postbezug im Inland € 58,20
Studenten-Abonnement € 27,50
Studenten-Abonnement bei Postbezug € 29,90

Alle Preise inkl. gesetzlicher USt. Einbezogen in das Abonnement ist das jeden Dienstag beiliegende Fernsehmagazin „Prisma“ – zzt. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 76 vom 1. 1. 2024

bnn.de/kraichgau
bnn.de/facebook-bruchsal

Hilfe beim Umgang mit dem Smartphone

Thorsten Münch und Nicole Wimmer geben einen kostenlosen Digitalkurs für Senioren in Bruchsal

Von Jörg Runde

Bruchsal. Dass Thorsten Münch ein Herz für seine Mitmenschen hat, wissen sie in Bruchsal spätestens seit seiner erfolgreichen Weihnachtsmann-Aktion vergangenes Jahr. Jetzt hat der 34-Jährige ein neues Projekt gestartet, das sich vor allem an Senioren richtet. „Ich wurde vor einigen Wochen von einer älteren Dame angesprochen, ob ich ihr beim Umgang mit dem Computer helfen könne“, sagt

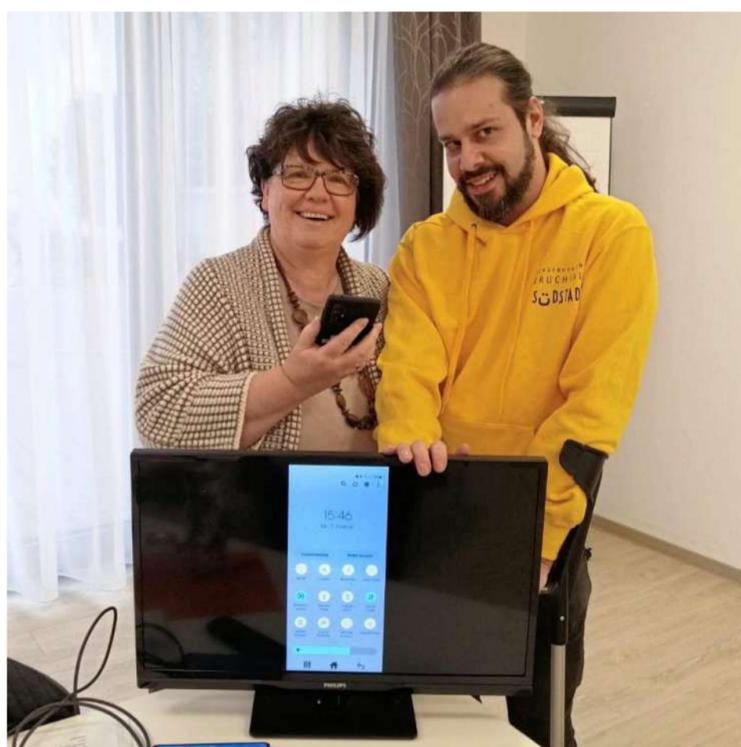
„

Wir kommen so alle in den Dialog und können uns gegenseitig helfen.

Thorsten Münch
Kursleiter

Münch und fügt an, dass sie Probleme gehabt habe, behördliche Dinge zu erledigen.

Münch konnte ihr helfen und erfuhr im Gespräch, dass es anderen Seniorinnen und Senioren ähnlich ging. Vor allem mit digitalen Alltagsdingen rund um den Computer und das Handy hatten sie so ihre Schwierigkeiten. „Die einen haben Probleme einen Termin beim Bürgerbüro zu organisieren, andere brauchen Unterstützung bei der Steuererklärung, wollen sich einfach nur das Deutschlandticket für den ÖPNV online buchen oder mit



Nicole Wimmer und Thorsten Münch helfen Senioren ehrenamtlich bei Handy- und Computer-Fragen.
Foto: Bürgerverein Bruchsal-Südstadt

dem Smartphone richtig umgehen“, erzählt Münch.

Auch die Angebotsprospekte der Einkaufsmärkte seien häufig nur noch online oder per App einzusehen. „Gerade die sind für ältere Menschen, die sparsam leben müssen, sehr wichtig.“

Und so kam ihm die Idee, ehrenamtlich einen Kurs für Seniorinnen und Senioren anzubieten. Unterstützung bekam Münch bei seinem Vorhaben auch von der Quartiersmanagerin der Bruchsaler Südstadt, Nicole Wimmer. „Sie war sofort begeistert und hat bei der Organisation mitgeholfen“, sagt Münch.

Und so veranstaltet Thorsten Münch mit seinem Bürgerverein Bruchsal-Südstadt seit dem 7. Februar im Seniorenzentrum St. Anton in Bruchsal einen Kurs für Einsteiger und Senioren, die sich in der digitalen Welt und mit dem Handy oder Smartphone besser zurechtfinden wollen.

„Der Kurs findet alle zwei Wochen mittwochs zwischen 16 und 18 Uhr statt“, sagt Münch und ergänzt sofort: „Mir ist es sehr wichtig, dass alle wissen, dass der Kurs kostenlos ist und man auch keine Anmeldung benötigt.“

Jeder kann also einfach vorbeikommen und mitmachen. „Wir kommen so alle in den Dialog und können uns gegenseitig helfen“, sagt Münch. Und Zeit, sich über andere Dinge des alltäglichen Lebens auszutauschen, bleibt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicherlich auch noch.